

**Brut des Kiebitz — *Vanellus vanellus* — auf Ackergelände bei Butzbach**

Am 11. 5. 1964 wurde mir ein Vierergelege des Kiebitz in trockenem Ackergelände zwischen Butzbach und Pohlgöns gezeigt. Das Nest lag nur 10 m von einem stark begangenen Weg entfernt. Am 24. Mai 5.45 Uhr schlüpfte das erste Junge, bis 14.25 weitere zwei und bis 18.45 das letzte. Am 25. 5. sah ich letztmals einen Jungvogel auf einem kahlen Kartoffelfeld, etwa 20 m vom Nest entfernt.

W. VOGT, 6308 Butzbach, Kirchgönsener Straße 6

**Winterbeobachtung des Goldregenpfeifers — *Pluvialis apricaria***

Am 20. 12. 1964 unter ca. 1500 Kiebitzen (*Vanellus vanellus*) 10 Goldregenpfeifer im Pfungstädter Moor östl. der Autobahn Frankfurt—Mannheim.

G. MÜLLER, 6101 Seeheim/Bergstraße, Friedr.-Ebert-Straße 65

**Zwergseeschwalbe — *Sterna albifrons* — Zugvogel im Westerwald**

Am 15. 8. 1964 hielt sich fast eine Stunde lang eine Zwergseeschwalbe am Hausweiher (Dreifelder Seenplatte/Westerwald) auf, nach der Schnabelfärbung zu urteilen ein diesj. Jungvogel. Bisher sind für diese Art aus Hessen nur 6 Nachweise veröffentlicht worden, davon 3 seit 1954 (Rhein-Main und Vogelsberg).

O. & R. NERLICH, 6 Frankfurt/M., Bernadottestraße 47

**Beobachtungen der Nebelkrähe — *Corvus corone cornix***

Am 1. 11. 1964, 1 Expl. in einem Trupp von ca. 100 Rabenkrähen bei Altenstadt, Krs. Büdingen, beobachtet.

Dr. W. KEIL, 6 Ffm.-Fechenheim

Am 24. 12. 1964, 1 Nebelkrähe in einem Schwarm von ca. 50 Saatkrähen und Dohlen auf einem Acker zwischen Hungen und Langsdorf, Krs. Gießen. Ebenfalls 1 Expl. wurde am 27. 12. 1964 unweit der obigen Beobachtungsstelle gesehen.

W. SCHÖSSLER, 63 Gießen, Schottstraße 16

**Beobachtungen des Brachpiepers — *Anthus campestris* — im Rheingau**

Bezugnehmend auf *Luscinia* 37, S. 66, 1964 kann von folgenden Beobachtungen berichtet werden: Am 10. 5. 1964 auf einem kleineren brachliegenden Weinberg in der Gemarkung Kiedrich etwa 10 Expl. Offenbar handelte es sich um Durchzügler, denn bei späteren Kontrollen traf ich keine Brachpieper mehr an.

Am 18. 6. 1964 auf Ödland zwischen Johannsburg und Stephanshausen 2 Expl. Ferner auf Ödland in der Gemarkung Rauenthal im Juli fast täglich einzelne Expl. In beiden Fällen wahrscheinlich Brutvögel.

In der Gemarkung Hattersheim auf Ödland zwischen Weinbergen und Wald von Mai bis August 1964 gelegentlich einzelne Expl.

H. KENNEWEG, 63 Gießen, Schiffenberger Weg 12

**Brüdet der Erlenzeisig — *Carduelis spinus* — im Landkreis Offenbach?**

Am 17. 6. 1964 fing ich im Landkreis Offenbach einen Jungvogel und beringte ihn HELGOLAND 0111549, am 27. 5. 1964 ein Zeisig-♀, das deutlich einen Brutfleck aufwies. Beide Vögel konnten mehrere Tage im gleichen Gebiet kontrolliert werden.

E. BÖHM, 6078 Zeppelinheim, Hundertmorgenweg 19

**Wichtiger Hinweis zum Rückgang des Eisvogels**

In der Bundesrepublik waren von etwa 230 im Jahre 1962 besetzten Eisvogelrevieren nach dem strengen Winter 1962/63 über 200 verwaist (KINPRATH, MS). Diese Statistik ist allerdings noch sehr unvollständig; jede ergänzende Meldung ist wertvoll. Bitte richten Sie Mitteilungen über bekannte Bruten aus den Jahren 1962, 1963 und 1964 mit genauer Ortsangabe an: ERNST, KNIPRATH, Museum A. König, 53 Bonn/Rhein, Koblenzer Straße 150—164.

GEBHARDT, L. (1964): **Die Ornithologen Mitteleuropas.** — 404 Seiten, Brühl'scher Verlag, Gießen, Leinen DM 28,—.

Mit diesem Buch hat L. Gebhardt uns Ornithologen ein Werk geschenkt, um das uns manche andere Disziplin der Naturwissenschaften beneiden dürfte. Mit über 1000 Biographien mitteleuropäischer Ornithologen wird hier die Geschichte der Ornithologie in diesem Raum auf eine einmalige Art dargestellt. Diese Lebensläufe werden in meisterhaft komprimierter Form und sprachlicher Geschliffenheit dem Leser dargeboten. Während bei Stresemann die großen Entwicklungslinien der Ornithologie in ihrer Gesamtheit von Aristoteles bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden, steht bei Gebhardt primär die Person und ihr Beitrag zur Vogelkunde im Vordergrund. Hier wird mit staunenswerter Akribie das Wirken jedes einzelnen für die ornithologische Wissenschaft beschrieben und zusammengefaßt. Darüber hinaus wird oft in knappen Worten die Persönlichkeit skizziert, so daß das Bild auch von der menschlichen Seite aus vervollständigt wird.

Wenn man ein solches Buch aufschlägt, wird man naturgemäß dort beginnen, wo einem die behandelte Persönlichkeit irgendwie schon ein Begriff ist oder gar noch persönlich bekannt war. Von hier aus findet man dann fast von selbst den Weg zu großen, aber auch wenig bekannten Namen; und der geweckten Neugier breitet sich schließlich ein Bild aus, das in seiner Gesamtheit bunt und vielfältig erscheint und damit nicht nur zu einem Bericht über die Ornithologie und deren Vermittler wird, sondern gleichzeitig auch ein Stück abendländischer Geistesgeschichte darstellt.

Das Buch ist allen wärmstens zu empfehlen, die erkannt haben, daß ein ernsthaftes Bemühen in unserer Lieblingswissenschaft — wie in jeder anderen auch — nur möglich ist, wenn das Überkommene in unserer Gegenwart hineinprojiziert wird.

G. BERG-SCHLOSSER

NIETHAMMER, G., H. KRAMER u. H. E. WOLTERS (1964): **Die Vögel Deutschlands (Artenliste).** — 138 Seiten, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main, Gr.-8°, Leinen DM 14,80.

In vielen Ländern Europas sind in neuerer Zeit sogen. „Check-lists“ herausgekommen und so lag es nahe, auch in Deutschland einen ähnlichen Weg einzuschlagen. Die Artenliste kommt daher einem viel gehegten Wunsch nach, eine Übersicht über die Vögel Deutschlands zu erhalten. Sind doch gerade in den letzten Jahrzehnten erhebliche Umwälzungen in der avifaunistischen Forschung vor sich gegangen. Wichtige Fragen der Nomenklatur, Systematik und Verbreitung werden neu bearbeitet. Auch das Problem der Trivialnamen wird aufgegriffen, nachdem in verschiedenen Fachzeitschriften eine heftige Diskussion hierüber entbrannt war. Das Buch gibt einen Überblick über Brutvögel, regelmäßige Gäste und Durchzügler, wie über nicht alljährlich beobachtete Gäste. Bei den Brutvögeln wird ebenso wie bei den Durchzüglern nach 4 Kategorien unterschieden, während die gelegentlichen Gäste nur in 3 Gruppen eingeteilt sind. Die Autoren des Buches machen einen sehr bemerkenswerten Versuch, von der herkömmlichen Art und Weise zur Darstellung der Häufigkeit der einzelnen Vogelarten abzukommen. Angaben wie „häufig“, „selten“ usw. sagen noch lange nichts über die Dichte der Arten aus. Vorliegende Einteilung nach 6 Häufigkeitsgraden bei den Brutvögeln, 5 bei den regelmäßigen Durchzüglern bzw. Gästen und 3 bei den unregelmäßigen Gästen bedeutet ein wesentlicher Schritt vorwärts. Die Artenliste selbst kam durch die Mitarbeit von über 70 Ornithologen zustande. Von besonderer Bedeutung für das weitere Studium sind die Übersichten über